



Heinz Kammeier

Lockerungen und Entlassungen aus der psychiatrischen Maßregel. Anmerkungen zu materiell-rechtlichen Diskrepanzen zwischen Vollzugs- und Vollstreckungsrecht

Die Dauer der Unterbringung in der psychiatrischen Maßregel ist nicht begrenzt. Das Vollstreckungsrecht des StGB regelt nur relativ unbestimmt die Voraussetzungen, die für eine Beendigung des Freiheitsentzugs erfüllt sein müssen. Sie sind faktisch kaum operationalisierbar und geben daher keine klare Zielbestimmung vor. Diese Unbestimmtheit wird auch nicht durch das je einschlägige Vollzugsrecht konkretisiert und kompensiert.

Die rechtlichen Vorgaben und die Praxis der Vollzugsgestaltung der Unterbringung im psychiatrischen Krankenhaus folgen eher einem intrinsischen Eigeninteresse an einem reibungslosen und zwischenfallfreien Ablauf des Vollzugs als dem Bemühen, die betroffenen Personen zu befähigen, beschleunigt wieder in der außerstationären realen Gesellschaft leben zu können.

Zwischen dem Vollstreckungs- und dem Vollzugsrecht besteht eine Diskrepanz, die auch nicht durch die ihnen zugeordneten Verfahrensrechte überbrückt werden kann.

Schlüsselwörter: Maßregelvollzug, Vollzugslockerungen, Bewährungsaussetzung, Erledigung, §§ 63, 67d II, 67d VI 1 Alt. 2 StGB, § 18 MRVG-NW, § 15 MVollzG-Nds

Discharge from forensic psychiatric detention – discrepancies between material law on detention and rules and regulations governing detention

Forensic psychiatric detention in Germany is principally of unlimited duration. Conditions for discharge are somewhat vague and cannot be operationalised. This uncertainty is not mediated by the regulations governing forensic psychiatric detention. These rules rather follow an intrinsic desire for seamless institutional procedures and work in order to avoid untoward incidents during detention but less so to enable the detainees to return to a life in the community as soon as possible. Procedural law does little to bridge this discrepancy.

Key words: Forensic psychiatry, Germany, conditional discharge, discharge

in: R & P 2013, Heft 1, Seiten 3 bis 17



Cornelia Bohnert

Zwangsbehandlung auf rechtsgeschäftlicher Grundlage

In mehreren Beschlüssen hat der Bundesgerichtshof die Schaffung einer Rechtsgrundlage für die Zwangsbehandlung zivilrechtlich untergebrachter Patienten gefordert. Er hat insoweit eine Auslegung des § 1906 Abs. 1 BGB nicht für zureichend erachtet. Da Absatz 1 der Norm für Vollmachtgeber analog anwendbar ist, kann auch für die Behandlung nicht einwilligungsfähiger Vollmachtgeber eine Lücke vorliegen. Gliedert man, angesichts der Höchstpersönlichkeit der Einwilligung des Betroffenen in die Verletzung von Freiheit und körperlicher wie seelischer Integrität, das zugrunde liegende Rechtsgeschäft, wird deutlich, dass insoweit antizipierende Einwilligungen vorliegen, die der Vollmachtnehmer als Erklärungsbote übermittelt. Die gerichtliche »Genehmigung« dient der Kontrolle zum Schutz des Geschäftsherrn. Die Übertragung von Zwangsbefugnissen auf den Bevollmächtigten durch Art. 3 des genannten Gesetzentwurfs ist weder erforderlich noch verfassungskonform.

Schlüsselwörter: Zwangsbehandlung, Bundesgerichtshof, Einwilligungsfähigkeit, Grundrechte, Bevollmächtigung

The legal basis of compulsory treatment in Germany

In recent decisions the German Federal Supreme Court (»Bundesgerichtshof«) demanded the creation of a legal basis for compulsory treatment of patients, who are committed by civil law. Insofar the construction of relevant parts in German law (§ 1906 (1) BGB) was deemed as deficient. As section 1 of the norm applies analogous for power of attorney, there may also be a legal gap for treatment under power of attorney in an individual without capacity to consent. Structuring the underlying legal transaction and considering the strictly personal consent to treatment as violation of freedom and physical as well as mental integrity, it becomes apparent that insofar anticipating consent exists, the authorized person conveys it as a communicating messenger. Judicial 'approval' protects the donor (of the power). The devolution of compulsory power to the representative through section 3 of the mentioned draft law is neither necessary nor constitutional.

Key words: Compulsory treatment, Federal Supreme Court, capacity to consent, constitutional rights, power of attorney

in: R & P 2013, Heft 1, Seiten 18 bis 22



Isabell Selders, Martin Wenzel

Frauen im Maßregelvollzug – Ein Erfahrungsbericht

Seit August 2004 werden in der Abteilung für Forensische Psychiatrie II der LVR-Klinik Bedburg-Hau im Maßregelvollzug untergebrachte Frauen behandelt. Es gibt kaum Erfahrungsberichte zu diesem Thema. Dieser Beitrag gibt Einblicke in die Arbeit mit den psychisch kranken Straftäterinnen und zeigt die speziellen Anforderungen auf, die eine weibliche Klientel an den Maßregelvollzug stellt.

Schlüsselwörter: Maßregelvollzug, psychisch kranke Straftäterinnen, Psychotherapie

Women in forensic psychiatric detention – experiences in a German unit

Since August 2004 a treatment unit in Bedburg-Hau, Germany, focuses on the treatment of mentally ill female offenders. There are few reports on this topic. This article provides some insight in the way these women are treated and outlines specific requirements for forensic psychiatric treatment of women. Dialectical behavior therapy is a major constituent of the treatment program. Problems and challenges arising are several, in particular when addressing the needs of patients with mental retardation.

Key words: Forensic psychiatry, mentally ill female offenders, psychotherapy

in: R & P 2013, Heft 1, Seiten 23 bis 28